

DIE LINKE., Hauptstraße 4, 41236 Mönchengladbach

Herrn  
Oberbürgermeister Bude  
Rathaus Abtei  
41050 Mönchengladbach

05.05.2011

Planungs- und Bauausschuss 17.05.2011  
Umweltausschuss 18.05.2011  
Hauptausschuss 25.05.2011  
Rat 01.06.2011

**TOP: Antrag zur Prüfung von Gefahren durch Erdgas-Probepbohrungen der Firma Wintershall**

**Beschlussentwurf:**

Der Planungs- und Bauausschuss, der Umweltausschuss und der Hauptausschuss empfehlen, der Rat beschließt:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, im Hinblick auf die offensichtlich bevorstehenden Probepbohrungen nach Erdgas im Stadtgebiet von Mönchengladbach seitens der Firma Wintershall alle relevanten Informationen einzuholen und den entsprechenden Gremien vorzulegen. Im Detail sind dies:

- a) Sämtliche Unterlagen des bereits erfolgten Verfahrens durch die Bezirksregierung Arnsberg zur Lizenzerteilung an die Firma Wintershall für das Mönchengladbacher Stadtgebiet hier Probepbohrungen nach Erdgas vorzunehmen.
- b) Wann und wie wurde die Stadt Mönchengladbach an diesem Genehmigungsverfahren beteiligt und wie hat die Stadtverwaltung sich hier positioniert.
- c) Wo genau innerhalb des Stadtgebiets von Mönchengladbach und wann sollen die Probepbohrungen stattfinden?
- d) Analysen und Einschätzungen seitens der Stadtverwaltung, ob die gängigen Verfahren zur Gewinnung von Erdgas an den geplanten Stellen überhaupt sinnvoll durchgeführt werden können.

2. Die Stadtverwaltung wird weiterhin beauftragt dazulegen, was unternommen werden soll, um die Stadt Mönchengladbach vor der Gefahr von Grund- bzw. Trinkwasserkontaminierung durch giftige Chemikalien, die bei den gängigen Verfahren zum Einsatz kommen, sowie vor Bergschäden, verursacht durch die geplanten Aktivitäten der Firma Wintershall, zu bewahren.

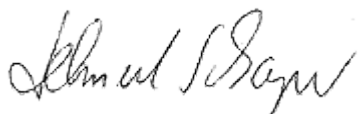
Hauptstr. 2, 41236 Mönchengladbach

Telefon: 02166-9792249 - Fax: 02166-9792248 - E-Mail: [fraktion@die-linke-mg.de](mailto:fraktion@die-linke-mg.de) -  
Sparkasse Mönchengladbach, Bankleitzahl: 310 500 00, Kontonummer: 3093333

## Begründung:

Einem Artikel der Rheinischen Post vom 29.04.2011 zufolge, plant die Firma Wintershall im Mönchengladbacher Stadtgebiet Probebohrungen nach Erdgas vorzunehmen. Der Internetseite der Bezirksregierung Arnsberg ist zu entnehmen, dass für Mönchengladbach am 05.08.2010 Aufsuchungsgenehmigungen für unkonventionelle Kohlenwasserstofffelder an die Firma Wintershall vergeben wurden. In der Sitzung des Umweltausschuss vom 08.12.2010 wurde seitens der Fraktion DIE LINKE. Mönchengladbach angefragt, ob das Stadtgebiet von Mönchengladbach von den geplanten Aktivitäten diverser Firmen nach Erdgas zu suchen, welches durch eine Methode namens Fracking erfolgt, betroffen ist. Daraufhin antwortete Dipl.-Geografin Barbara Weinthal, dass der Stadtverwaltung derartige Projekte auf dem Gebiet der Stadt Mönchengladbach nicht bekannt seien und ohne Genehmigung stattfinden würden. Dies wurde auch so ins Protokoll der Sitzung aufgenommen. Herr Marx von der NVV, der ebenfalls anwesend war, erklärte, dass es sich bei den erwähnten Aktivitäten um die Gewinnung von Schiefergas handelt und Mönchengladbach daher von diesem Problem nicht betroffen sein könne, da es hier keinen Schiefer gibt. Auch dies wurde so im Protokoll der Sitzung festgehalten. Der Artikel in der Rheinischen Post sowie die bereits vergebene Lizenz an die Firma Wintershall durch die Bezirksregierung Arnsberg widersprechen den oben genannten Aussagen. Beim so genannten Fracking werden große Mengen Wasser vermischt mit Sand mit hohem Druck ins Erdreich gepumpt. Dadurch entstehen Risse im Erdreich, durch die das Gas an die Oberfläche gelangt. Um die Arbeitsleitungen freizuhalten, werden dem Wasser-/Sandgemisch Chemikalien der höchsten Schadstoffklasse beigemischt. Ein Teil dieses Gemischs gelangt wieder an die Oberfläche und sickert als Abwasser ungefiltert zurück ins Erdreich. Der Rest verbleibt im Erdreich. Durch die entstandenen oder auch bereits vorhandenen Risse können die beigemischten Toxine ins Grundwasser und damit ins Trinkwasser gelangen. Neben dieser Gefahr ist auch die der Verursachung von Bergschäden nicht außer Acht zu lassen. Mönchengladbach hat einige tektonische Besonderheiten und ist ein seismologisch sehr sensibles Gebiet. Hinzu kommt die Beeinträchtigung durch den immer näher rückenden Braunkohletagebau und den damit verbundenen Erschütterungen des Erdreichs. Es sind schon dadurch nicht wenige Schäden zu verzeichnen gewesen. Kommen jetzt noch die Belastungen durch die Aktivitäten bei der Erdgassuche dazu, sind weitere Bergschäden nicht auszuschließen.

Mönchengladbach, den 05.Mai 2011



Helmut Schaper  
- Fraktionsvorsitzender -



Thomas Hochhardt  
- Fraktionsgeschäftsführer -